



Ausgangssituation: Volksentscheid Biene

In deinem Wohnort wird schon seit längerer Zeit darüber diskutiert, ob und wie etwas gegen das Bienensterben unternommen werden kann. Ein regionaler Umweltschutzverband hat dazu den Volksentscheid Biene angestoßen. Die Anwohner:innen des Ortes sind in Bezug auf den Volksentscheid Biene sehr gespalten. Es gibt starke Befürworter:innen, aber auch starke Gegner:innen. Nächste Woche wird der Volksentscheid abgestimmt. Heute findet die letzte Versammlung vor der Wahl statt, bei der nochmal über die Vor- und Nachteile diskutiert werden kann.

Forderungen Volksentscheid Biene:

- Alle landwirtschaftlichen Betriebe innerhalb des Ortes steigen auf ökologische Landwirtschaft um.
- Steingärten werden verboten.
- Das Rasenmähen vor Juni wird verboten.
- Nistflächen für Wildbienen sollen eingerichtet werden.
- Öffentliche Gebäude wie Kitas, Schulen und das Rathaus sind dazu verpflichtet Bienengärten und Nisthilfen anzulegen.

Arbeitsauftrag:

Lies dir deine Rollenbeschreibung, dein Ziel und deine Strategie auf der nächsten Seite durch. Überleg dir mit deiner Kleingruppe Argumente, mit denen ihr in der Diskussion die anderen überzeugen wollt. Versucht dabei auch die Strategie umzusetzen. Auf dem Infoblatt Bienensterben findet ihr weitere Informationen, die euch dabei helfen können.

Wenn ihr genug Argumente gesammelt habt, entscheidet, wer aus eurer Gruppe zuerst an der Diskussion teilnimmt. Ihr könnt euch später gegenseitig ablösen. Diejenigen, die nicht diskutieren, hören genau zu und versuchen die Strategie der anderen Diskutierenden herauszufinden.



Rollenbeschreibung:

Du hast einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb am Rand des Ortes und bewirtschaftest mehrere große Felder mit konventioneller Landwirtschaft wie es schon deine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern getan haben. Du bist stolz darauf, das Familienunternehmen in der vierten Generation zu führen.

Du beobachtest die Debatte um den Volksentscheid Biene mit Sorge. Sollte der Volksentscheid durchkommen, müsstest du deinen Hof auf konventionelle Landwirtschaft umstellen. Das wäre für dich mit viel Aufwand und höheren Kosten verbunden. Statt Pestizide einzusetzen, müsste das Unkraut händisch gejätet werden. Das würdest du allein nicht schaffen. Eine weitere Person einzustellen ist aber wieder mit höheren Kosten verbunden und es ist gar nicht so leicht, gutes Personal zu finden. In der Übergangszeit könntest du nur eins deiner drei Felder bewirtschaften und auch danach ist nicht klar, ob sich der Ökolandbau rentieren würde. Du hast Sorge, dass du keine Firmen findest, die dir so viel für die Bioprodukte zahlen, dass für dich auch noch genug Gewinn übrigbleibt.

Außerdem nervt dich die ganze Debatte um Artenschutz, weil du findest, dass den Landwirt:innen immer die Schuld gegeben wird und niemand sieht, was sie schon für den Naturschutz tun. Du hast zum Beispiel am Rand der Felder Blühstreifen, die du nicht mäht und die ein Lebensraum für Insekten sind.

Ziel:

Du möchtest die Anwohner:innen davon überzeugen, dass sie gegen den Volksentscheid stimmen, damit du deinen Hof weiter wie bisher führen kannst.

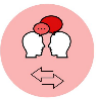
Strategie:

Das Ganze ist ein emotionales Thema für dich und das zeigst du deinen Nachbar:innen auch. Mit emotionalen Argumenten möchtest du sie von deiner Perspektive überzeugen.

Beispielargument:

Der Volksentscheid würde bedeuten, dass ich meinen kompletten Betrieb umstellen müsste. Ökolandbau ist viel teurer als konventioneller Anbau und bringt auch weniger Gewinn. Wenn ich das machen müsste, würde sich der Hof nicht mehr tragen und ich würde nicht genug verdienen, um meine Familie zu ernähren. Der Hof ist schon seit vier Generationen ein Familienbetrieb. Ich habe eine Verantwortung meinem verstorbenen Vater gegenüber, den Hof fortzuführen. Wenn der Volksentscheid durchgesetzt wird, müsste ich den Hof schließen und könnte nicht mehr friedlich schlafen!

AB Rollenkarte Landwirt:in A



Argument:

Argument:

Argument:

Argument:
